**Zeitschrift:** Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** - (1906)

Artikel: Rudolf Kasthofer, erster Staatsschreiber des Kantons Aargau

Autor: Hunziker, Otto

Vorwort

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-110329

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rudolf Kasthofer,

erster Staatsschreiber des Kantons Aargau.

Verfaßt von Karl Kasthofer. Herausgegeben von Prof. Dr. Otto Hunziker, Zürich.

### Dorwort.

It großer freude benütze ich das Unerbieten der Redaktion des Taschenbuches eine in meinen händen besindliche Biographie meines Großoheims Rudolf Kasthofer, der der erste Staatsschreiber des 1803 neugegründeten Kantons Aargau war, dem Drucke zu übergeben.

Wenn auch von Geburt Bürger von Bern und Aarau, hat Kasthofer seine Jugend und die ersten Jahre seines tätigen Cebens und Wirkens in Bern und im helvet. Staatsdienst daselbst zugebracht. Nachsem letzterer sein Ende gefunden, ist er 1803 in Bern halb verbannt, von seinen politischen freunden nach Aarau gerusen worden und hat dort aufs neue ein reiches, praktisches Wirken gefunden und einen eigenen häuslichen Herd gegründet. Trotz seiner stets treuen Unhänglichkeit an die Stätte seiner Jugend ist er in schwierigen Zeiten unerschütterlich dem neuen Kantone treu zur Seite gestanden, und hat sich als Mitarbeiter Dolders und Bürgermeisters Herzog der Organisation

des Staatswesens, Ischoffes und der besten Zeitgenossen der ersten Blütezeit der neuen Kulturgesellsschaft und anderer gemeinnütziger Werke angenommen,
und durch Schaffung des Armengesetzes von 1804,
das in seinen prinzipiellen Bestimmungen noch jetzt
nach 102 Jahren in Kraft besteht, dem Aargau
den Namen des "Kulturstaates" mitbegründen helsen.
So ist er, den schon die Zeitgenossen mit Johann
Rudolf Meyer ehrend zusammengestellt haben, auch
der gegenwärtigen Generation noch nicht völlig ein
fremdling geworden, und seine Biographie beweist,
daß er auch als Mensch verdient, ihr im Gedächtnis
vor Augen gestellt zu werden.

Verfasser dieser Biographie ist Rudolfs jüngerer Bruder Karl Albrecht Kasthofer; von diesem selbst stammt die Notiz auf dem Original, das im Besitz meines Vaters war und welche über die Zeit der Entstehung der Biographie bemerkte: "angefangen am 22. März 1823, vollendet 15. Juli — 3 Wochen Reisen." für den Wortlaut des Abdrucks hielt ich mich an eine Kopie, die Rudolfs Sohn Adolf Kastshofer schon 1836 niederschrieb und mit eigenen Ersinnerungen an seinen Vater begleitete; die chronologischen Angaben, die ich in den Anmerkungen über die Glieder der familie beigefügt habe, entstammen

Dieses Original ist mir seither abhanden gekommen, nachdem ich noch in den siebziger Jahren eine Abschrift hatte machen lassen, die ich wegen einiger Mängel für den Druck nicht zu Grunde legen, aber zur Vergleichung beiziehen konnte.

eben jenen Erläuterungen Adolfs, oder dann einem handschriftlichen Quartband desselben Verfassers, der sich mit der Aufschrift "Aufzeichnungen über die familie Kasthofer von Aarau und Bern" in der Familie des † Pfarrers fr. hunziker in Kirchlindach bei Bern befindet; die übrigen chronologischen Daten sind von mir dem Repertorium von J. E. Brandstetter, Basel 1892, entnommen.

Karl Albrecht Kasthofer, geboren 1777, dessen Undenken neulich durch eine biographische Skizze aus der feder von J. Sterchi in der Sammlung bernischer Biographien (Bern, Francke) Bd. V, 7. Cieferung 1906, sowie als Pfleger der Wälder des Oberlandes und speziell des Rugenparkes bei Interlaken im "Berner Oberland", Beiblatt zum fremdenblatt des Berner Oberlandes 1906, Ar. 3, wieder wachgerufen wurde, war seit 1806 Oberförster des Oberlandes und wurde dann durch sein besonnenes und mutiges Verhalten während der dortigen Unruhen von 1814 der politische Vertrauensmann der Bevölkerung, die ihn 1836 in den Verfassungsrat wählte. Daneben erwarb er sich im In- und Ausland als forstmann ein unbestrittenes Unsehen (1824 "Der Cehrer im Walde") und wirkte zugleich für die patriotische Idee der Dreißigerjahre und ward Mitbegründer des schweizerischen National= vereins (1835). Schon 1831 wurde ihm die Stellung des kantonalen forstmeisters übertragen. 1837 wurde er vom Großen Rat auch in den Regierungsrat des Kantons gewählt. Aber die Annahme dieser Wahl war das Unglück seines Cebens. Ideal gesinnt war er zum praktischen Politiker nicht geschaffen und die Gegnerschaft, die er in dieser neuen Stellung gegen sich herausbeschwor, führte 1843 nicht nur zu seiner Beseitigung aus der Regierung, sondern auch gleichzeitig zur Neubesetzung der forstmeisterstelle. Sostarb er 1853 nach langjährigem Krankenlager als Privatmann.

O. Hunziker.

## Biographie.

Wir versuchen, das Ceben und Wirken eines Mannes zu beschreiben, dessen Tugenden und Wirksamkeit in treuen Bildern dem Daterlande zu dankbarer Anerskennung, den freunden des Seligen zu erfreulicher Erinnerung, vielen Zeitgenossen als leitendes Vorsbild, und den trauernden Verwandten zu erhebens dem Troste dienen mögen.

Nicht glänzende Taten haben wir zu schildern, die bestechend das Urteil, die Teilnahme der Menge nur zu leicht in Unspruch nehmen. Der Verewigte suchte nie sich und den Ruhm in seinem stillen Wirken. Das Gute tat er aus reiner Liebe für das Gute, und vieles hat er so gewirkt, erst als getreuer Sohn unglücklicher Eltern, dann als liebender Bruder für verwaiste Gesichwister, als zärtlicher Gatte und Vater, so auch ohne Geräusch war er für Gutes und Nützliches rastlos tätig, als freund des Vaterlandes, als Bürger und Beamter.